

# Das Rotkäppchendrama

Ein Wolf ging einst des Wegs entlang.  
Sein Name war – na klar! – Wolfgang.  
Was niemand wusste sonst im Wald:  
Wolfgang war total verknallt  
in ein Mädchen mit roter Kappe.  
Doch Wolfgang war schüchtern und hielt stets die Klappe.

Irgendwann aber konnt er es nicht mehr ertragen  
und dachte sich: Heute, heut werd ichs ihr sagen!  
Er wartete kurz und schon kam sie vorbei.  
Der Wolf trat hervor und er stammelte: „...Hi...“  
Dochs Rotkäppchen sagte: „Ich kenne dich nicht.  
Mir ist nicht erlaubt, dass ein Tier mit mir spricht.  
Meine Großmutter hat tief im Wald sich versteckt  
und feiert ne Party, da bring ich den Sekt.  
Das wird ne Mordsfeier, ich freu mich wie blöd,  
aber jetzt muss ich weiter, sonst komm ich zu spät.“

„Adieu“, rief der Wolf noch, da war sie schon fort.  
Er aber kannte und lief im Akkord.  
Es dunkelte schon und es fing an zu regnen,  
doch er wollte ihr unbedingt nochmal begegnen.  
Er stolperte, fiel, doch er dachte: Was solls!  
und weiter lief er durchs Unterholz.  
Als er dann ein längeres Stückchen gerannt,  
war ihm das Glück hold, denn tatsächlich fand  
er das Häuschen der Oma. Schon klopfte das Tier  
mit fellener Pranke laut gegen die Tür.

Da sprach jemand hinter ihm: „Wer bist denn du?“  
Es war das Rotkäppchen, sie war vollkommen zu.  
Denn unterwegs wurd das Körbchen zu schwer  
und schwupp – war die erste der Sektflaschen leer.  
Auch Numero zwei, im Handumdrehn offen,  
hatte das Mädchen schon leergesoffen.  
Man kennt das, der Alkohol hemmt den Verstand –  
drum hat sie den Wolfgang nicht wieder erkannt.  
„Kenn ich dich?“, lallte sie, „Oma, bist du?  
Von meiner Frau Mutter nen ganz lieben Gruß!“

Wolfgang weiß nicht, was er antworten soll,  
doch schon fragt das Rotkäppchen sternhagelvoll:  
„Moment mal! Ich glaub, hier ist irgendwas faul!  
Warum hat die Oma ein solch großes Maul?“  
„DAMIT ICH DICH BESSER FRESSEN KANN!“,  
sagt des Wolfes Instinkt, doch der hält sich nicht dran.  
Stattdessen gibt er dem Kinde zu hörn:  
„Hey, ich hab dich einfach zum Fressen gern!“

Jetzt könnt man ja meinen, man kennt den Verlauf  
der Story, doch halt! – Die Türe geht auf.  
Heraus schaut der Jäger, sein Name ist Hans,  
und ruft: „Komm rein zu Musik und zu Tanz!  
Nichts geht über Omas fantastische Feste!  
(by the way: ihr Hüftschwung ist einfach der Beste.)  
Hier gibts tolle Musik und zu Trinken genug,  
so vergeht die Zeit bis morgen früh wie im Flug.“

Das Rotkäppchen denkst sich: Das klingt aber fein!  
und torkelt in Großmutter's Stube herein.  
Als Wolfgang ihr hinterher folgen will,  
schreit plötzlich der Jäger, der Hans: „Stehe still!  
Wölfe ham hier drin Lokalverbot,  
also mach dich vom Acker, sonst schieß ich dich tot!!“

Zu tiefst verletzt dreht Wolfgang sich um.  
Jetzt zu diskutiern wär gefährlich und dumm;  
es hätte zur Folge bloß Hiebe und Beulen.  
Er ging in den Wald und er fing an zu heulen.  
Seit diesem Abend heult der Wolf bei jedem Vollmond so,  
denn ohne die Geliebte wird er niemals wieder froh.  
Denn das Mädchen mit Käppchen sah er niemals wieder.  
Doch Wolfgang schenkt Mond für Mond ihr seine Lieder...